Demokratisch. Gemeinsam. Wachsen.
Eltern als Partner*innen der Demokratieförderung

IFAK e.V.
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE KINDER- UND JUGENDHILFE - MIGRATIONSARBEIT

Demokratisch. Gemeinsam. Wachsen.

Evaluation zur Fortbildung „Elterncoach für gelebte Demokratie“ (1b)

18. Juli 2022

WAS UNSERE TEILNEHMER*INNEN SAGEN – 3 ZITATE 2

HINTERGRUND UND DURCHFÜHRUNG 2

KURZBERICHT 3

FOLGERUNGEN UND NÄCHSTE SCHRITTE 4

DATEN 6

Ansprechpartner*innen:
David Adler, Maria Lucka
Telefon: 0234 / 911 733 17 | E-Mail: DeGeWa@ifak-bochum.de
https://ifak-bochum.de/degewa/
Alleestr. 24 | 44793 Bochum

Gefördert vom
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Was unsere Teilnehmer*innen sagen – 3 Zitate

„Die Schulung war eine ausgewogene Mischung aus dem Erlernen von Fachwissen und praktischen Anregungen, die eine Bereicherung für das Arbeit mit Eltern sind.“

„Ich finde das Thema sehr wichtig und habe mich sehr gefreut, dass ich bei der Fortbildung dabei war. Jetzt müssen die Inhalte weiterwachsen und in der Einrichtung und im Handeln verankert werden.“

„Durch die Fortbildung habe ich besonders gelernt, meine eigene Haltung zu überdenken und elternorientierter zu denken.

Hintergrund und Durchführung

Das Projekt *Demokratisch. Gemeinsam. Wachsen. Eltern als Partner*innen der Demokratieförderung (DeGeWa)* entwickelt Schulungen und Materialien für eine demokratiefördernde Elternarbeit. Uns ist es ein besonderes Anliegen, einen praktischen Nutzen unserer Angebote für den Alltag der Teilnehmer*innen sicher zu stellen. Darum bemühen wir uns um eine fortlaufende Evaluation der Konzepte und Angebote während der Projektlaufzeit. Im Folgenden wird die Evaluation des zweiten Durchlaufs unserer Schulung für den frühkindlichen Bereich vorgestellt. Mit der Evaluation wird der Erfolg der Anpassungen der Schulungskonzeption auf Grundlage der Evaluation der ersten Durchführung überprüft und soll für eine weitere Verbesserung des Schulungskonzeptes genutzt werden.

Die Module der Schulung 1b fanden zwischen Dezember 2021 und Mai 2022 statt. Die Evaluation wurde im Anschluss an das vierte Modul als Online-Umfrage an die Teilnehmer*innen verschickt. Die Evaluation fand ergänzend zu ausführlichen Feedback-Gesprächen am Ende jedes Moduls statt.

Kurzbericht

Insgesamt wird die Konzeption und Durchführung der Schulung durch die Teilnehmer*innen sehr positiv bewertet. So war der rote Faden der Schulung für den überwiegenden Teil der Teilnehmer*innen klar erkennbar. Sowohl die Vermittlung der Inhalte als auch die Gestaltung des Diskussionsraums durch die Referent*innen wurden von allen Teilnehmer*innen unbeschränkt als positiv erlebt. Vergleich mit der ersten Durchführung muss allerdings festgestellt werden, dass dort die Grundlinien der Schulung den Teilnehmer*innen der Schulung noch deutlicher vor Augen standen und mehr Raum für Diskussionen wahrgenommen wurde.

Die Themenauswahl zu Elternarbeit und zur Demokratie(förderung) sind gut angekommen, wobei die Teilnehmer*innen letztere noch besser bewerten.

In der Konzeption der Schulung wurden die Praxistrainings von 2 auf 3 reduziert und die Aufgaben auf Grundlage des Feedbacks des 1. Durchlaufs überarbeitet. Dies schlägt sich in einer noch positiveren Bewertung des Nutzens der Praxistrainings nieder. Diese werden im Umfang als angemessener wahrgenommen, aber auch 9 von 10 Teilnehmer*innen gebe an, durch die Praxistrainings viel gelernt zu haben und in der Umsetzung der Schulungsinhalte in der alltäglichen Praxis unterstützt worden zu sein.

Die Teilnehmer*innen benennen zum Teil auch schon Aspekte ihres Alltags, die sich durch die von der Schulung angestoßene Reflexion geändert haben, so dass sich erste Bestätigungen für den Ansatz unserer Schulung finden lassen, der auf eine niedrigschwellige, am Alltag der Institution ansetzende Veränderung abzielt.

Eine wichtige Rolle kommt hier auch den durchgeführten Übungen und den von uns entwickelten Bildungsmaterialien zu. Diese werden von den Teilnehmer*innen sowohl im Rahmen der Schulung gelobt, als auch deren Nutzen für die weitere Diskussion im Team herausgestellt. Dabei wird insbesondere unser „Barrierespiel“[1] häufiger erwähnt. 9 von 10 Teilnehmer*innen geben an, die vorgestellten und verwendeten Materialien auch selbst in der eigenen Arbeit einsetzen zu wollen. Auch sieht sich die Mehrheit der Teilnehmer*innen gut bis sehr gut befähigt, die Inhalte der Schulung auch jenseits des Rahmens der Schulung eigenständig weiter zu vermitteln.

Damit bestätigt sich in der Evaluation der grundsätzliche Erfolg der Konzeption unser Schulungen zum Elterncoach für gelebte Demokratie. In der Grundstruktur der Schulung konnte das Feedback aus der ersten Durchführung für Verbesserungen genutzt werden. Aus der Evaluation ergeben sich aber auch weitere Verbesserungspotentiale für die Durchführung und Konzeption unser Schulungen.

Folgerungen und nächste Schritte

- Noch klarer im 1. Modul Grundkonzeption der Schulung erklären. Dafür auch kleine Handreichungen zu demokratiefördernder Erziehung und zum Konzept des „Elterncoaches“ sind in Arbeit. Damit soll besser vermittelt werden, warum es für Elterncoaches um einen ganzheitlichen und selbstreflexiven Blick auf die eigene Einrichtung geht und warum unser Fokus nicht auf fertigem Rezeptwissen zum Umgang mit Eltern besteht.
- Der Problematik des Umgangs mit Radikalisierten Eltern kann im Modul II noch eine größere Rolle eingeräumt werden. Eine entsprechende inhaltliche Vorlage für Referent*innen liegt in unseren Grundkonzepten vor. Letztlich ist hier aber auch auf die Interessen der je spezifischen

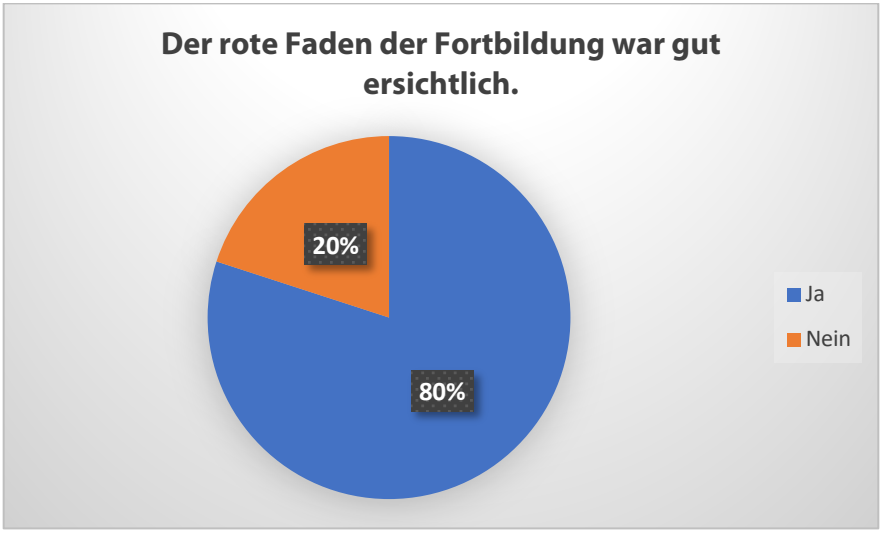
[1] Siehe: https://degewa.ifak-bochum.de/barrierespiel/

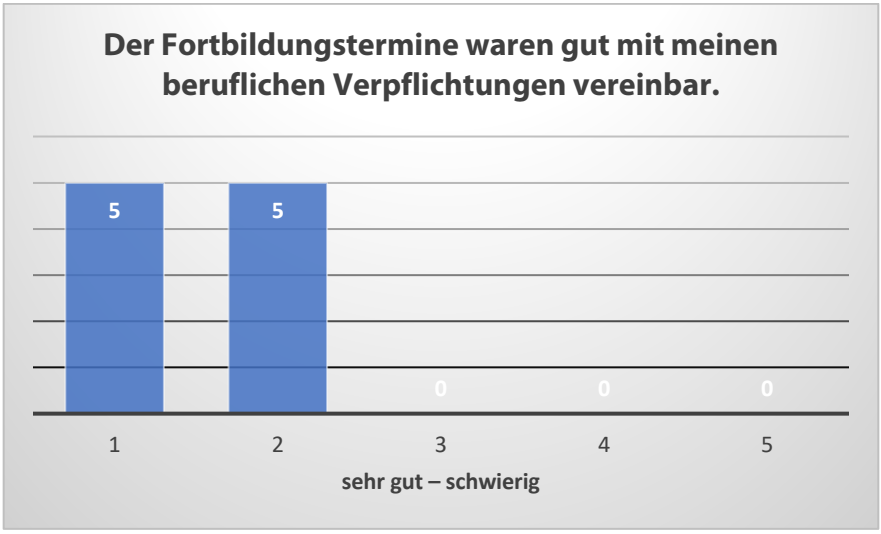
Gruppe einzugehen, so dass der Umfang dieses Themas von den konkreten Gruppenbedarfen abhängig bleiben sollte.

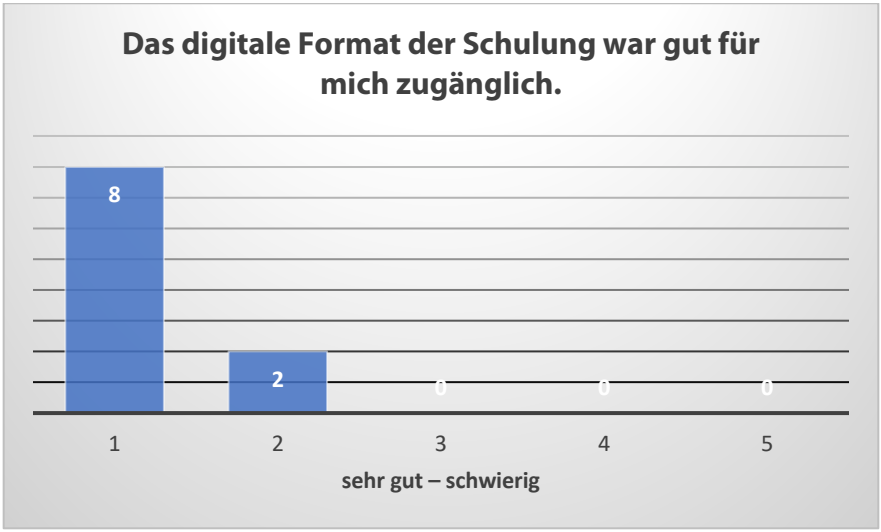
- Eine Teilnehmer*in problematisiert einen zu starken Zuschnitt der Schulungsinhalte auf Kindertagesstätten. Wir haben bereits bewusst zum Teil Beispiele aus anderen Bereichen gewählt. Das kann aber noch gestärkt werden. Trotz bestehender Bemühungen kam ein überwiegender Teil der Teilnehmer*innen aus Kindertagesstätten, so dass in den Diskussionen häufig von Teilnehmer*innenseite schnell der Fokus auf Erfahrungen auf Kindertagesstätten lag. Dem könnte zusätzlich begegnet werden, indem bei der Auswahl der Teilnehmer*innen noch stärker darauf geachtet wird, dass unterschiedliche pädagogische Bereiche vertreten sind.

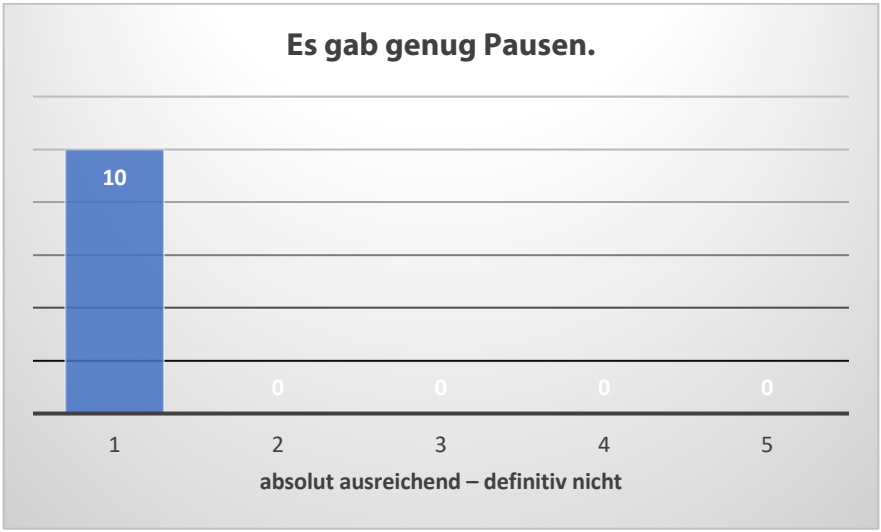
- Die inhaltlichen Inputs wurden zum Teil als sehr anspruchsvoll empfunden. Hier bietet sich an, noch eine weitere sprachliche Vereinfachung anzustreben.

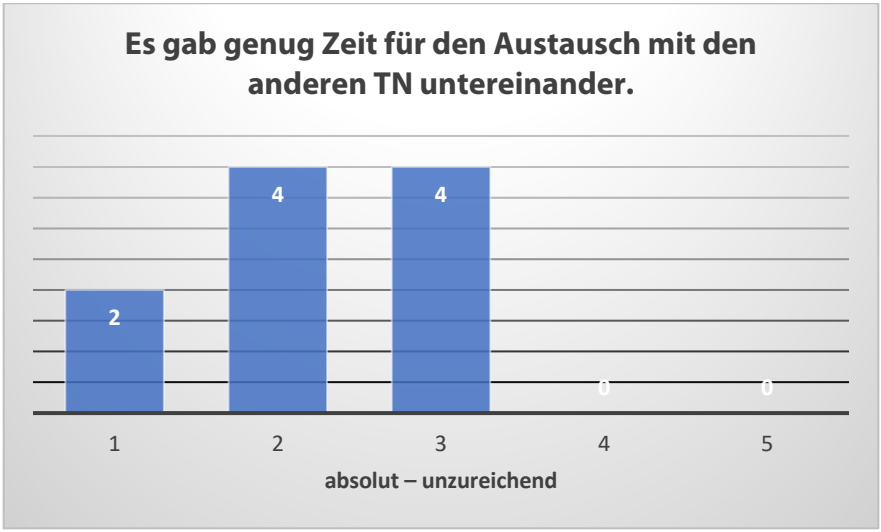
Daten

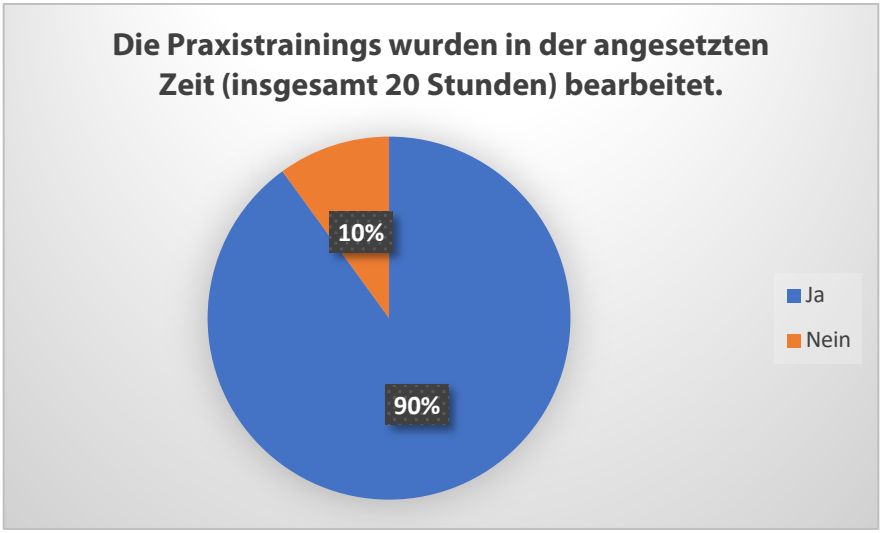

Der rote Faden der Fortbildung war gut ersichtlich.
20%
80%
Ja
Nein

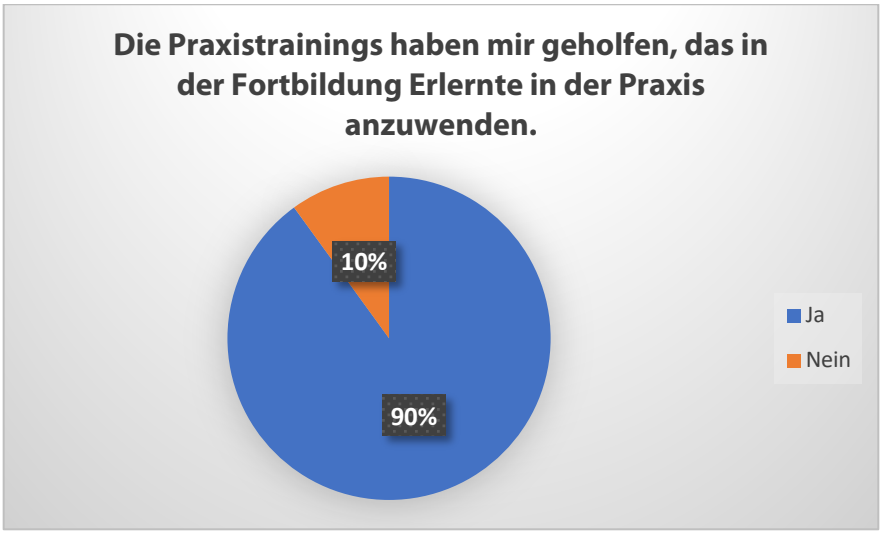

Der Fortbildungstermine waren gut mit meinen beruflichen Verpflichtungen vereinbar.
5
5
0
0
0
1
2
3
4
5
sehr gut – schwierig

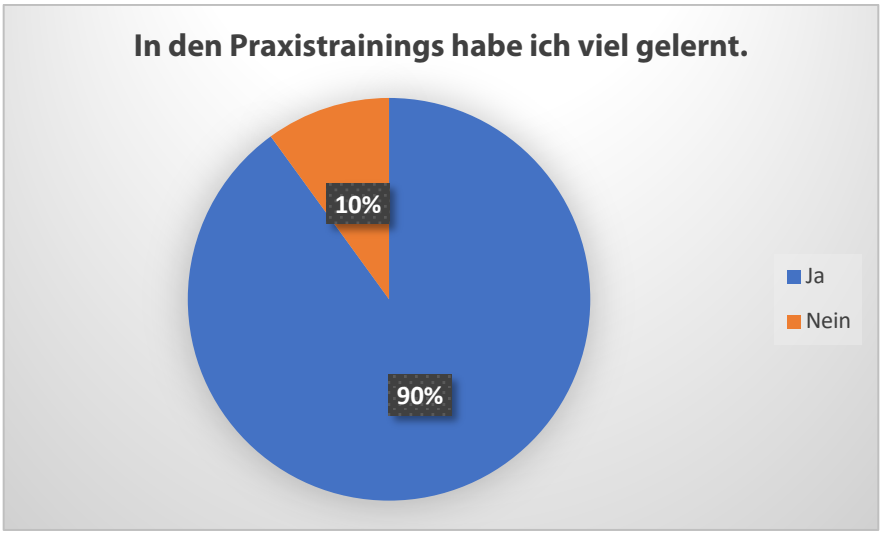

Das digitale Format der Schulung war gut für mich zugänglich.
8
2
0
0
0
1
2
3
4
5
sehr gut – schwierig

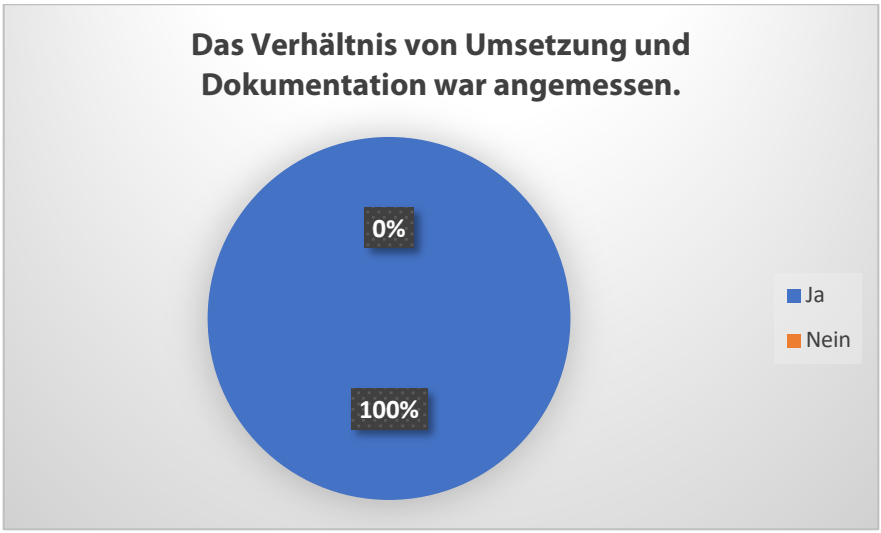

Es gab genug Pausen.
10
0
0
0
0
1
2
3
4
5
absolut ausreichend – definitiv nicht


Es gab genug Zeit für den Austausch mit den anderen TN untereinander.
2
4
4
0
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend


Die Praxistrainings wurden in der angesetzten Zeit (insgesamt 20 Stunden) bearbeitet.
10%
90%
Ja
Nein


Die Praxistrainings haben mir geholfen, das in der Fortbildung Erlernte in der Praxis anzuwenden.
10%
90%
Ja
Nein


In den Praxistrainings habe ich viel gelernt.
10%
90%
Ja
Nein

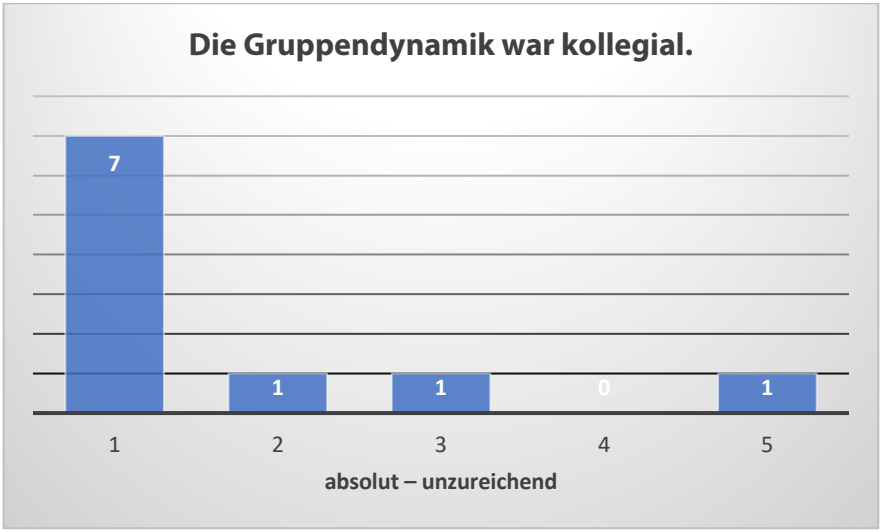


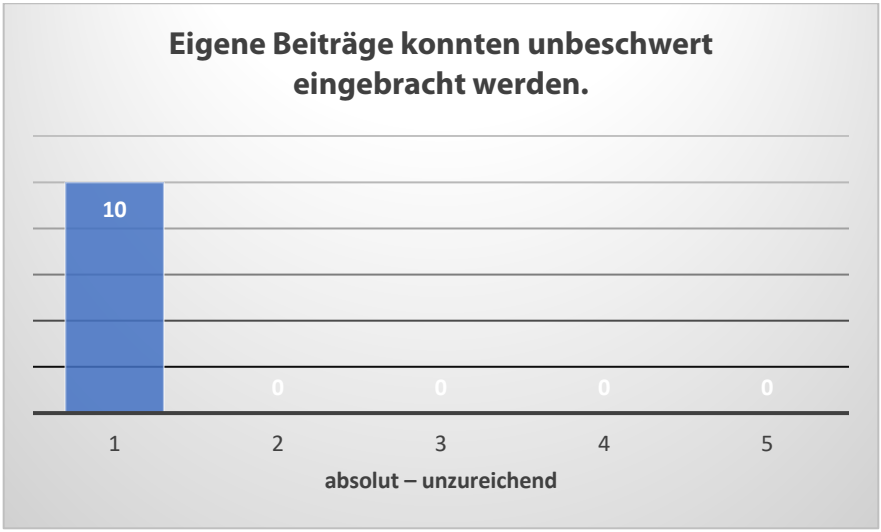
Gibt es Themen, die verstärkt in der Schulung behandelt werden sollten?

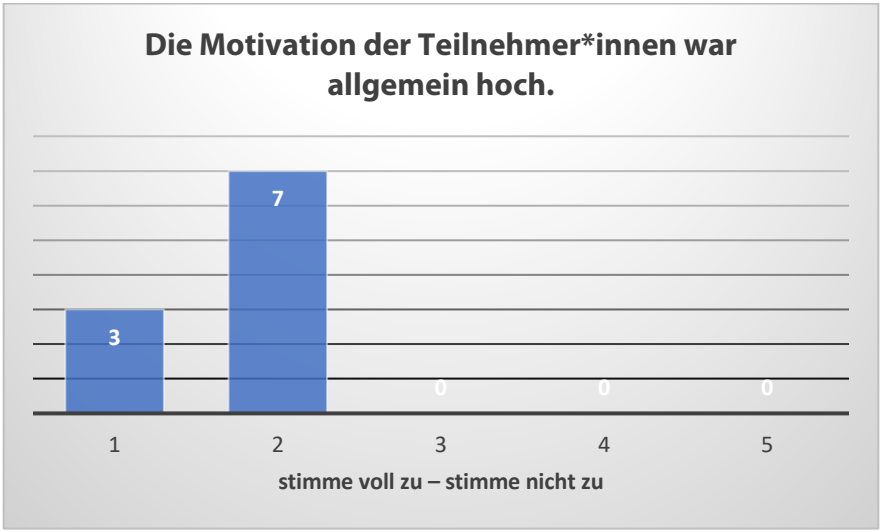
Praxisbeispiele
Gewaltfreie Kommunikation
möglicher Umgang mit Sprachbarrieren
Methoden der Elternarbeit bei Familien aus sozial schwachen Milieus oder/und antidemokratischen Ansichten (gibt es mögliche Ansätze / Herausforderungen)
Begrifflichkeit des Elterncoach klären, was wird damit verbunden, was wird erwartet

Sprachliche Aspekte, wie z.B. partizipative Sprache oder Adultismus. Weil Sprache auch Macht ausüben kann und das das kann für alle beteiligten demokratiehemmend sein .

Elternarbeit nicht "nur" mit Fokus auf Kindertagesstätten

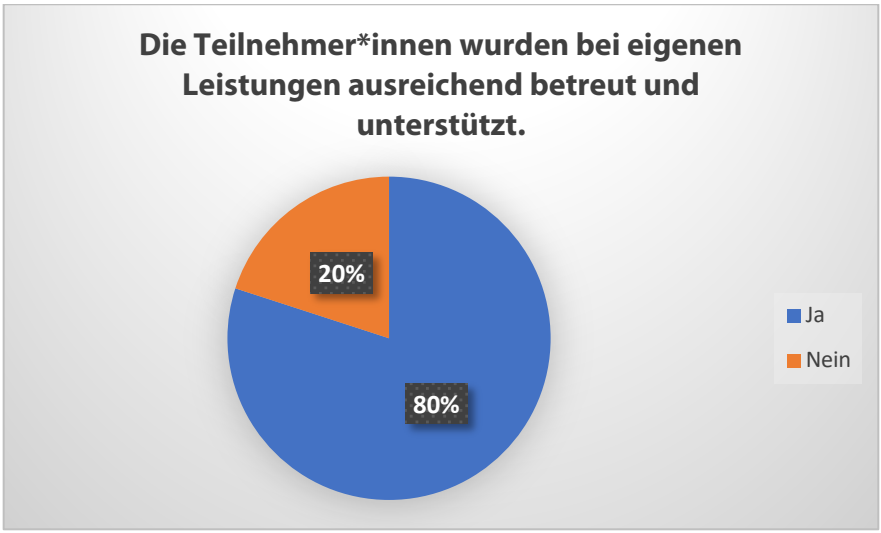


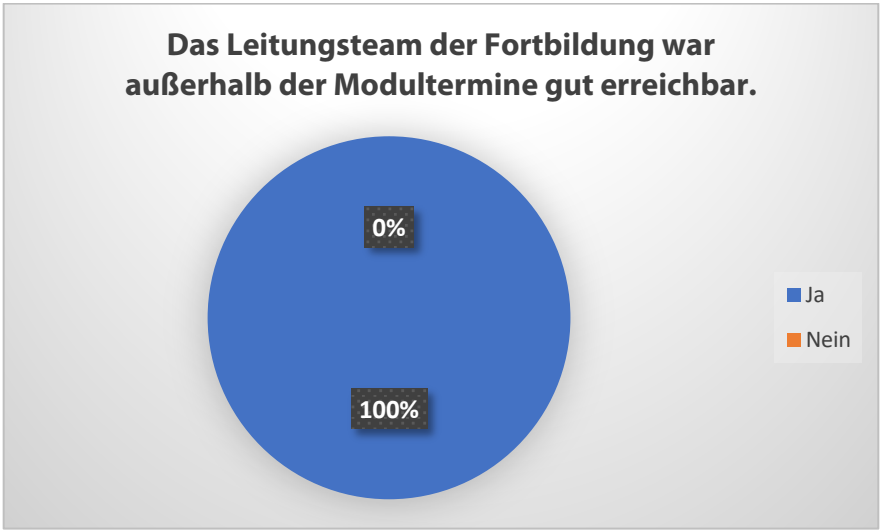

Eigene Beiträge konnten unbeschwert eingebracht werden.
10
0
0
0
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend


Die Motivation der Teilnehmer*innen war allgemein hoch.
3
7
0
0
0
1
2
3
4
5
stimme voll zu – stimme nicht zu

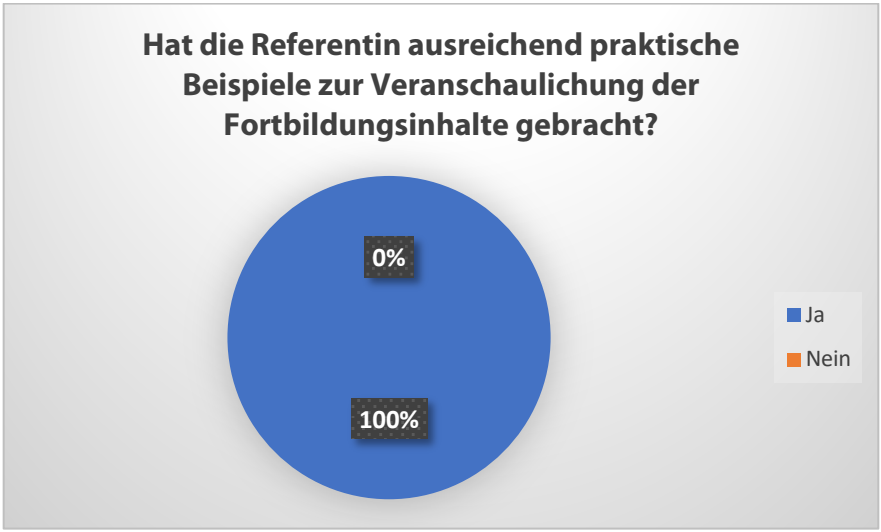
Der Referentin ist es gelungen, wertschätzende Diskussionen einzuleiten
0%
100%
Ja
Nein

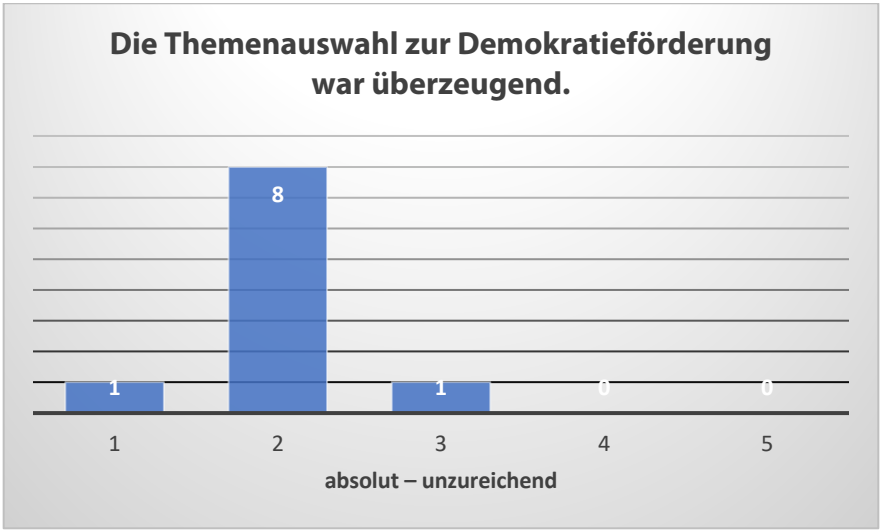
Die Referentin hat auf einen respektvollen Umgang untereinander geachtet.
0%
100%
Ja
Nein

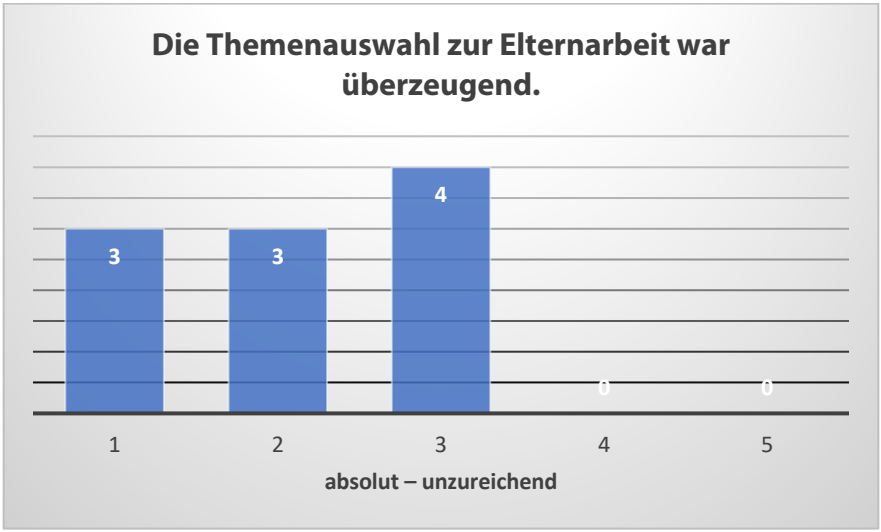

Die Teilnehmer*innen wurden bei eigenen Leistungen ausreichend betreut und unterstützt.
20%
80%
Ja
Nein

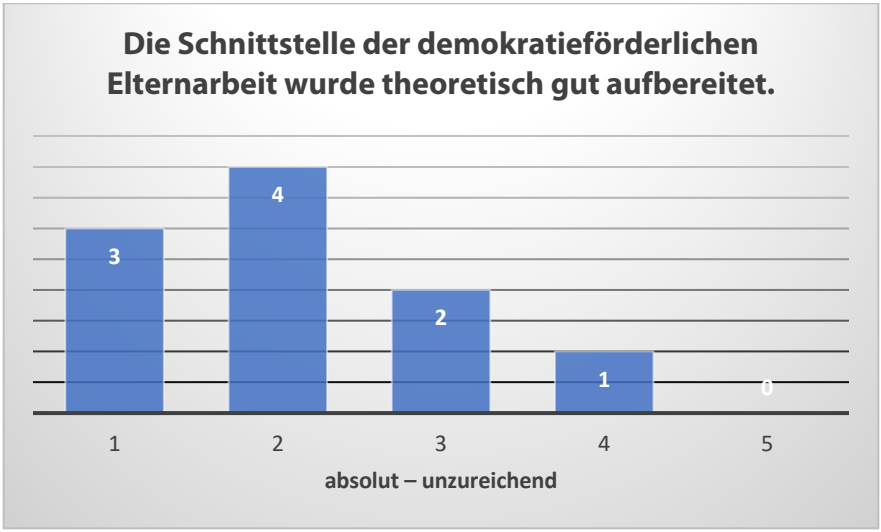

Das Leitungsteam der Fortbildung war außerhalb der Modultermine gut erreichbar.
0%
100%
Ja
Nein

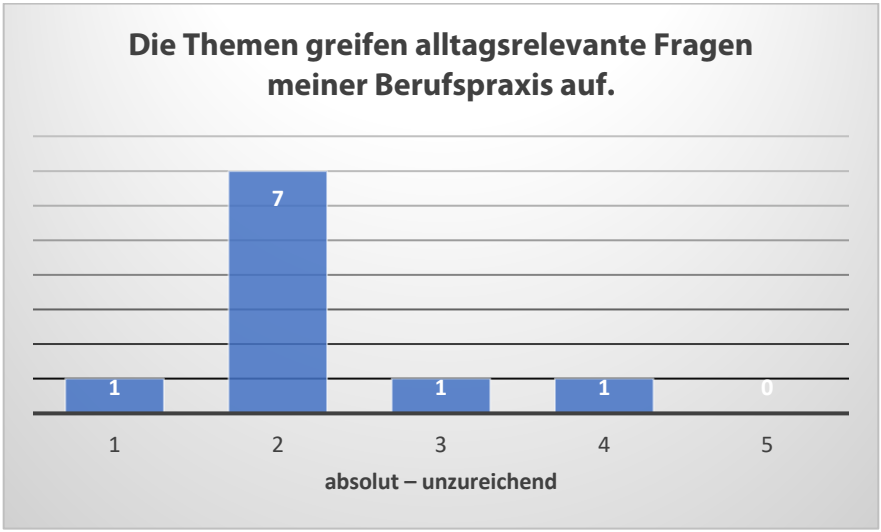
Ist es der Referentin gelungen, komplexe Sachverhalte verständlich zu erläutern?
0%
100%
Ja
Nein

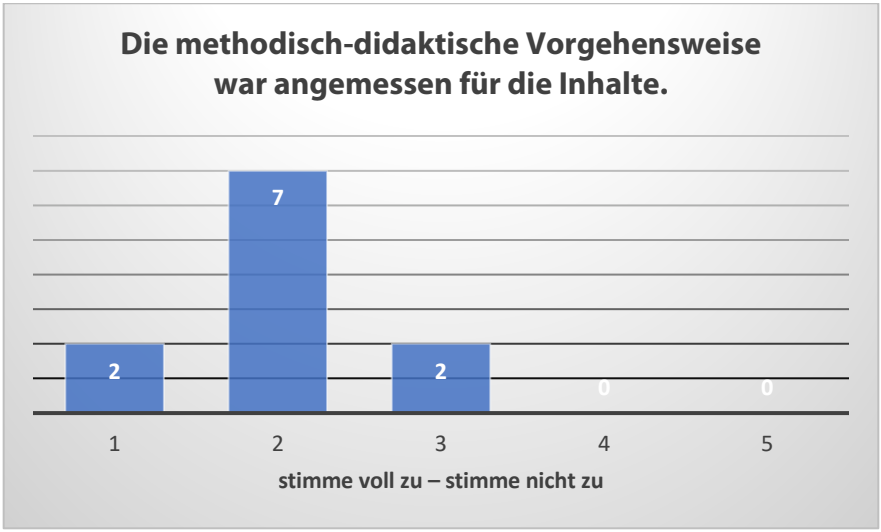

Hat die Referentin ausreichend praktische Beispiele zur Veranschaulichung der Fortbildungsinhalte gebracht?
0%
100%
Ja
Nein

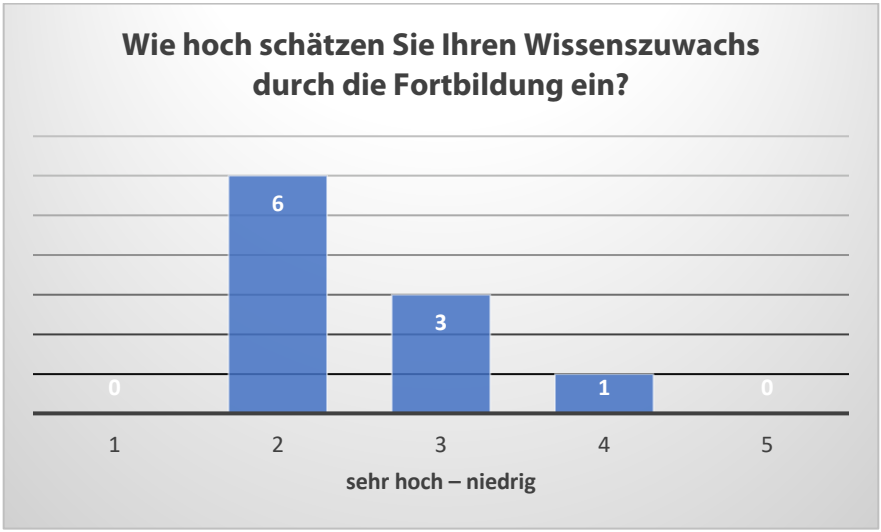

Die Themenauswahl zur Demokratieförderung war überzeugend.
8
1
1
0
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend

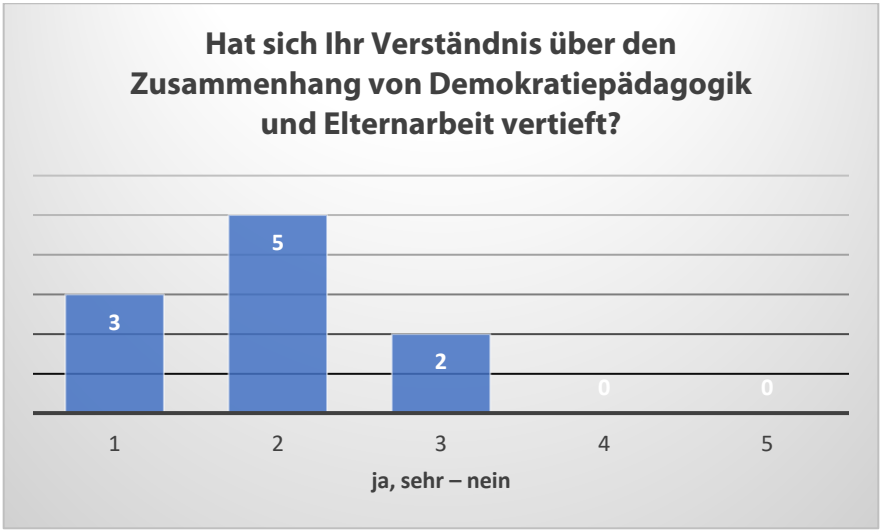

Die Themenauswahl zur Elternarbeit war überzeugend.
4
3
3
0
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend


Die Schnittstelle der demokratieförderlichen Elternarbeit wurde theoretisch gut aufbereitet.
3
4
2
1
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend


Die Themen greifen alltagsrelevante Fragen meiner Berufspraxis auf.
1
7
1
1
0
1
2
3
4
5
absolut – unzureichend


Die methodisch-didaktische Vorgehensweise war angemessen für die Inhalte.
2
7
2
0
0
1
2
3
4
5
stimme voll zu – stimme nicht zu


Wie hoch schätzen Sie Ihren Wissenszuwachs durch die Fortbildung ein?
0
6
3
1
0
1
2
3
4
5
sehr hoch – niedrig



Hat die Fortbildung Sie zur weiteren praktischen Auseinandersetzung mit den Fortbildungsinhalten angeregt? Falls ja, können Sie uns ein Thema nennen, welches Sie besonders angesprochen hat? Falls nein, woran hat es gelegen?

Ja. Ich achte zum Beispiel bei Elterngesprächen viel mehr auf das Einbeziehen der Eltern durch Zwischenfragen etc. Mein Umgang ist bewusster geworden dadurch

Ich habe mir unter dem Namen Elterncoach etwas komplett anderes vorgestellt. Ich fand es ging hauptsächlich um die eigene Reflexion der Werte und Haltung und mit ist immer noch nicht ersichtlich warum es Elterncoach heißt

Fokus auf Teilhabe der Eltern, was macht das mit Eltern teilhaben zu können,

politische Sozialisation, Wertebildung

Die bewusste Auseinandersetzung von unterschiedlichen Werten und Normen (z.B. Wertequadrat), sowie das gezielte einsetzten verschiedener Gesprächsmethoden (z.B. Aktives Zuhören), um bewusst die Möglichkeiten zur Teilhabe zu intensivieren.

gewaltfreie Kommunikation, Diversität

Mediennutzung im Kitaalltag, insbesondere Möglichkeiten der Angebote für Eltern.

Demokratiefördernde Inhalte in meiner Berufspraxis zu reflektieren und zu evaluieren, in bestimmte Themen mehr einfließen zu lassen

Neue Medien intensivieren

Ja, Die Kommunikationstechniken mit den Eltern

Gab es Methoden, die Sie besonders interessant fanden? Falls ja, können Sie uns eine Methode nennen, die Sie besonders interessant fanden? Falls nein, welche Methoden hätten Sie sich gewünscht?

Das Barrierespiel von dem letzten Modul der Fortbildung

Die Mitte der Gesellschaft und das Barrierespiel

GFK

Barrierespiel

Demokratieförderliche/-hemmende Momente anhand einer strukturiert-reflexiven Methode erkennen

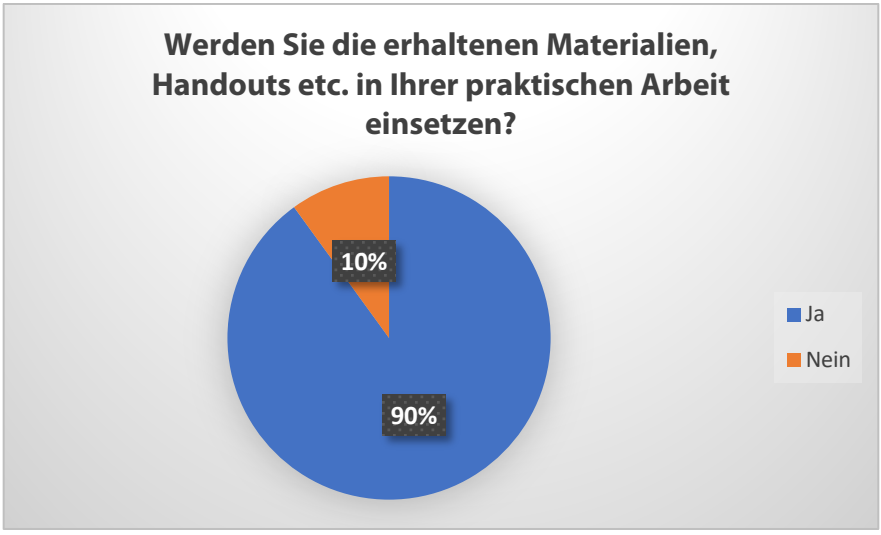
Filme, Kleingruppenarbeit und Padlet

Beispiele aus Anti-Bias Ansatz waren gut.

Gewaltfreie Kommunikation

Ich fand alle Themen sehr interessant und aufschlussreich

Mitte der Gesellschaft



Haben Sie Ideen und Strategien an die Hand bekommen, wie Sie das Gelernte in Ihrer eigenen Einrichtung anwenden und umsetzen können? Falls ja, nennen Sie uns bitte 1–2 Beispiele für Ihre Einrichtung.

Aushänge etc. mit Piktogrammen gestalten damit die Thematik direkt bekannt wird und wie man gewaltfreie Kommunikation anwendet

Ich habe Inhalte umstrukturiert

Ideen ja, muss diese aber runterschrauben und praxisnaher zusammenfassen, teilweise waren die Folien oder PPP zu kompliziert geschrieben, um sie im Alltag nutzen zu können. (Teil 1 und 2)

GFK

Ich möchte die Digitalisierung (bzw. untersch. Medien) nutzen, um die Elternarbeit breiter zu Fächern und um mehr Zugänge zu schaffen,

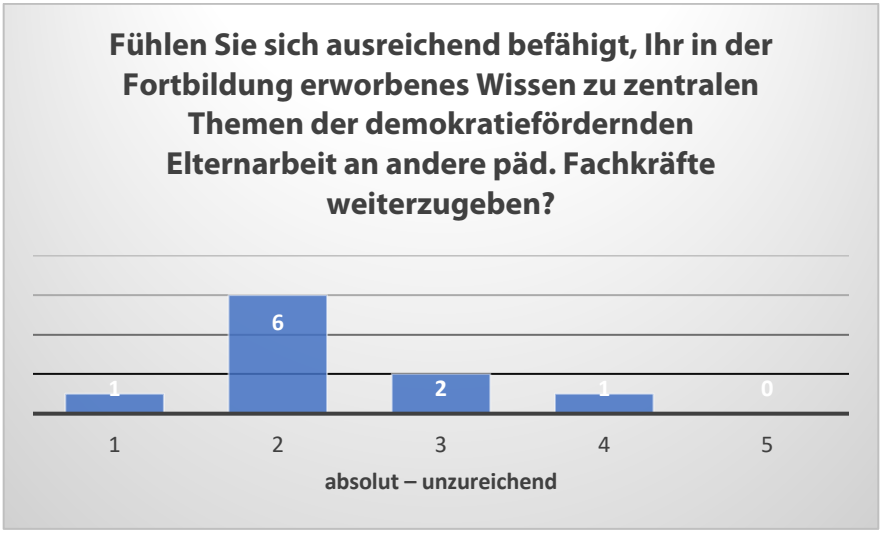
sowie die strukturiert-reflexive Methode, um innerhalb des Teams Perspektivwechsel zu ermöglichen

Kollegiale Beratung im Team, Methoden der Gesprächsführung, Digitale Aspekte in der Elternarbeit

Praktische Beispiele kann ich gut in den Teamsitzungen nutzen, um so Reflexionsprozesse anzuregen. An den kommenden Teamtagen habe ich mehr Zeit, um weitere Inhalte einzubringen. Auf jeden Fall ist dies eine Aufgabe, die Regelmäßigkeit erfordert und keinesfalls mit einer einmaligen Teamsitzung abgearbeitet werden kann.

Themen in die Vorbereitungen meiner päd.Tätigkeit z.B. bei Fortbildungen/ Qualifikationen mit einfließen lassen, ins Team tragen und mit meinen KollegInnen gemeinsam umsetzen

Habe mir Info-Materialien ausgedruckt, ebenso Stichpunkte gemacht und mit zur Arbeit genommen.



Gerne würden wir Ihre Erfahrungen mit unserer Schulung auch mit anderen teilen. Dafür möchten wir Sie bitten, einen Satz zu unserer Schulung zu schreiben (z.B. was Sie mitnehmen, wie Sie die Fortbildung erlebt haben, was die Fortbildung Ihnen gebracht hat, …). Sollten Sie einer Verwendung in der öffentlichen Kommunikation nicht zustimmen, aber dennoch eine Anmerkung haben? Dann haben Sie bei der nächsten und letzten Frage noch einmal die Gelegenheit dazu.

Ich fand die Fortbildung sehr aufklärend zum Thema demokratiefördernde Strategien im Umgang mit Eltern und wie man diese anwendet z.B durch ein barrierefreies Einbeziehen der Eltern in unterschiedlichen Situationen

Tolle Referenten der ersten Module. Die Schulung hat mich nochmal dazu gebracht mein eigenes Erzieherverhalten mit meinen Werten zu überdenken

Der Fokus sollte in der demokratiefördernden Elternarbeit viel mehr auf der Teilhabe der Eltern gelegt werden, u.a. oder v. a. auch bei normalen Entwicklungsgesprächen.

Die Schulung war eine ausgewogene Mischung aus dem Erlernen von Fachwissen und praktischen Anregungen, die eine Bereicherung für das Arbeit mit Eltern sind.

Ich fand die Fortbildung sehr interessant, was das für die Arbeit bedeutet hat sich erst im Laufe der Fortbildung heraus kristallisiert. ich fand die theoretischen Inputs sehr interessant von der Themenauswahl und der Aufbereitung, auch wenn die Powerpoints anstrengend waren. Gut fand ich, dass die Inhalte immer besprochen und konkretisiert wurden und ich durch die Kommunikation mit allen Teilnehmerinnen viel verstanden, gelernt und Ideen zur Umsetzung bekommen habe. Gerade in den ersten Modulen hatte ich das Gefühl, das mir sehr viel Fachwissen fehlt, viele Studien und Ausarbeitungen wurden angesprochen. Ich hatte und habe Lust mich weiter in das Thema einzulesen, merke aber, dass mir zurzeit die Zeit und Energie dazu fehlt. Schwierig war für mich (bis zum Ende) den Begriff ""Elterncoach für Demokratiebildung"" zu fassen. Ich hatte mir dazu ein konkretes Konzept vorgestellt. Ich verstehe, dass es um Haltungen und Einstellungen geht und darum Demokratie in den Einrichtungen zu leben. Mit diesem Hintergrund verstehe ich auch das immer wieder aufgekommene Thema der Partizipation, vor allem auch mit den Kindern (konnte ich erst nicht einordnen, auch wenn uns das Thema in der KiTa gerade sehr beschäftigt).

Das letzte Modul war sehr konkret und anschaulich, wobei ich erst währenddessen begriffen habe, dass es tatsächlich um die Digitalisierung der Elternarbeit geht.

Obwohl es schon eine lange Fortbildung ist, ist es ein Thema, bei dem ich gerne weitermachen würde, um langfristige Entwicklungen in der KiTa anzuregen und zu begleiten.

Ich finde das Thema sehr wichtig und habe mich sehr gefreut, dass ich bei der Fortbildung dabei war. Jetzt müssen die Inhalte weiterwachsen und in der Einrichtung und im Handeln verankert werden.

Die Fortbildung war sehr gut fachlich organisiert, praktisch auch. Ich nehme insbesondere den kritischen Blick auf die eigene Praxis, die demokratiehemmend sein kann.

Die Schulung hat mir einen weiteren Einblick in die demokratiefördernde Elternarbeit gegeben, so dass ich es mehr in meine Berufspraxis (und ins Team) mit einfließen lassen kann. Auch waren die Inhalte transparent zu meiner Berufspraxis, so dass ich es gut in den Übungen anwenden konnte.

Die Fortbildung hat mich in meiner täglichen Arbeit bestärkt, auch mal etwas zu verändern

Die Schulungstage mit Josephine haben mir besonders gut gefallen, da es eine gute Abwechslung zwischen den Präsentationen und Gruppenarbeiten gab. Außerdem hat sie oft zu Diskussionen angeregt, wodurch man sich mit den anderen Teilnehmern gut austauschen konnte.

Durch die Fortbildung habe ich besonders gelernt, meine eigene Haltung zu überdenken und elternorientierter zu denken.